

Einführung

Wahlforschung

Formalia
Überblick
Zusammenfassung

Outline

Formalia

Überblick

Warum Wahlforschung?

Wozu Wahlen?

Was machen Wahlforscher?

Seminarablauf

Zusammenfassung

Studien-/Modulleistungen

- ▶ Für *alle*: Diskussion, Referat, Vorbereitung auf jede Sitzung mit der angegebenen Literatur
- ▶ Regelmäßige, aktive Teilnahme
- ▶ Modulleistung/Schein
 - ▶ selbständige Anfertigung einer Hausarbeit
 - ▶ klar erkennbare, theoretisch relevante, selbstgewählte Fragestellung
 - ▶ Formale Vorgaben entsprechend Institutsregeln
 - ▶ Empirische Arbeiten sind erwünscht, Theorie/Fragestellung werden trotzdem gebraucht

Unterstützung

- ▶ (Jogustine)
- ▶ ReaderPlus 12161, code: usimup
- ▶ Mehr Informationen zum Seminar:
www.kai-arzheimer.com/wahlforschung/

Wahlforschung als angewandte Demokratieforschung

- ▶ Bürger sind Souveräne in Demokratie
- ▶ Wie entwickeln die Souveräne ihre Präferenzen, wie setzen sie sie um, was sind die Konsequenzen?
- ▶ Enge Beziehung zu anderen Teildisziplinen der Politischen Soziologie
 - ▶ Wahlsystemforschung
 - ▶ Parteien- und Parteiensystemforschung
 - ▶ Politische Kommunikation
 - ▶ Politische Psychologie

Methoden und Wissenschaft allgemein

- ▶ Methoden
 - ▶ Für lange Zeit Schrittmacherfunktion innerhalb Politikwissenschaft
 - ▶ Enge Beziehung zur Umfrageforschung: showcase und Maßstab
 - ▶ Gilt vor allem für Mikro-Daten
- ▶ Wissenschaft allgemein
 - ▶ Schnittstelle zwischen Politischer Theorie und empirischer Forschung
 - ▶ Paradebeispiel für methodologisch-individualistische Erklärungen
 - ▶ Hinreichend einfach strukturierte Situation
 - ▶ Aus inhaltlichen Gründen für fast jeden interessant, Ergebnisse gut vermittelbar
 - ▶ Enge Beziehung zwischen akademischer und kommerzieller Forschung, aber unterschiedliche Fragestellungen

Was sind (demokratische) Wahlen?

(Wahlforschung bezieht sich immer auf demokratische Wahlen)

- ▶ Keine negativen Konsequenzen, keine nicht-politischen Vorteile
- ▶ Passive Wahlfreiheit, alternative Alternativen
- ▶ Verbindlichkeit der (Mehrheits-)Entscheidung
- ▶ Gleicher (Zähl-)wert
- ▶ Keine unbegründeten Einschränkungen des Wahlrechts

Wahlen: Hinreichend und/oder notwendig für Demokratie

- ▶ Hauptfunktionen
 - ▶ (indirekte) Bestellung von Regierung/Opposition
 - ▶ Legitimation politischer Entscheidungen
 - ▶ Strukturentscheidungen
- ▶ Wert von Wahlen hängt von Demokratietheorie ab
 1. Wahlen hinreichend: elitistische/minimalistische Theorien, z.B. Schumpeter
 2. Wahlen notwendig, aber nicht hinreichend: (sozial-)liberale Theorien, z.B. Rawls
 3. Wahlen nur eingeschränkt notwendig/hinreichend: plebiszitäre und deliberative Demokratie (Barber, Fishkin)
- ▶ Solange demokratisch gewählt wird, ist Wahlforschung interessant

Akademische Wahlforschung

- ▶ Will *individuelle Wahlentscheidungen* verstehen und erklären
- ▶ Teils (fast) reine Modellierung
- ▶ Vorhersage von kollektiven Wahlergebnissen von untergeordnetem Interesse
- ▶ Üblicherweise ex-post Erklärungen/Analysen („Blaubände“)
- ▶ Typische “Theorien mittlerer Reichweite”
 - ▶ Verwenden allgemeinere Handlungs-/Erklärungsmodelle
 - ▶ Aber objektspezifische, raum-zeitliche stark eingeschränkte Erklärungsansätze
 - ▶ Test relativ klar formulierter Hypothesen

Kommerzielle Wahlforschung

- ▶ Theoretisch informiert
- ▶ Fokus auf Messung aktueller Partei-, Themen- und Kandidatenpräferenzen
- ▶ Verwendung institutspezifischer, instrumentalistischer Korrektur- und Prognosemodelle
- ▶ Verwendung nicht-repräsentativer Methoden (Fokusgruppen, Quotenstichproben, Access-Panels), Verbindungen zur Marktforschung
- ▶ Primär Dienstleister für Politik und Medien

Übergänge

- ▶ Teils aus Universitäten heraus gegründet (FGW)
- ▶ Führungspersonal akademisch ausgebildet, wissenschaftliche Fundierung und Rezeption neuer Methoden
- ▶ Wahlforschung teils Prestigeprojekt
- ▶ Durchführung akademischer Projekte durch kommerzielle Dienstleister
- ▶ “Praxis der Wissenschaft ist die Wissenschaft” (von Beyme)

Lernziele

1. Verständnis für die grundsätzliche Vorgehensweise der empirischen Wahlforschung
2. Überblick über die wichtigsten theoretischen Ansätze und Konzepte der Wahlforschung
3. Kenntnis einiger zentraler Befunde für die Bundesrepublik, die USA und Westeuropa

Sitzungen/Themen (1)

17.04.	Einführung	schmitt-2005b
24.04.	Wahlgeographie und Politische Ökologie	falter-winkler-2005
08.05.	Soziologische Ansätze: Mikro	berelson-lazarsfeld-mcphee-1954
15.05.	Soziologische Ansätze: Cleavages	lijphart-1979 als Hintergrund: lipset-rokkan-1967
22.05.	Das klassische Michigan-Modell	campbell-converse-miller-stokes-1960

Sitzungen/Themen (2)

29.05.	Der Beitrag von Downs	downs-1957
05.06.	Economic Voting	nadeau-niemi-yoshinaka-2002 als Hintergrund
12.06.	RC: Bounded Rationality	nannestad-paldam-1994 quattrone-tversky-1988 und
19.06.	PI: „revisionistische“ und sozialpsychologische Neuinterpretation	sears-lau-tyler-allen-1980 fiorina-1977 und weisberg-greene-2003

Sitzungen/Themen (3)

26.06.	Vergleichende Perspektiven und Europawahlen	eijk-franklin-marsh-1996 und giebler-wuest-2011
03.07.	None of the above: Nichtwähler	geys-2006; plutzer-2002
10.07.	Wahlprognosen und Wahlumfragen	gelman-king-1993
17.07.	Möglichkeiten für eigene Analysen (GLES, CSES, EES), Abschlußdiskussion	

Zusammenfassung

- ▶ Wahlforschung ist angewandte Demokratieforschung
- ▶ Eines der fortgeschrittensten Teilgebiete der Politikwissenschaft
- ▶ Kompatibel mit den "großen" Ansätzen
- ▶ Zugleich Vielfalt von spezialisierten Konzepten und Fragestellungen
- ▶ Nur bedingt in der Lage zu erklären, warum und wie die nächste BTW ausgehen wird